

Leitfaden zur Erstellung von Schularbeiten in der Sekundarstufe 2 – AHS, lebende Fremdsprachen

07

PRAXIS
&
WISSEN





IMPRESSUM

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum (Hrsg.). (2024).
Leitfaden zur Erstellung von Schularbeiten in der Sekundarstufe 2 – AHS, lebende Fremdsprachen.
ÖSZ Praxis & Wissen 07. ÖSZ. ISBN: 978-3-200-09199-3

Autor/innen:

Andreas Kaplan, Irene Thelen-Schaefer und Christa Wänke

Begutachtung:

Armin Berger; Markus Juranek (rechtliche Grundlagen)

Redaktion:

Serena Comoglio

Lektorat:

Sophie Hollwöger

Design und Layout:

Kontraproduktion Gruber & Werschitz OG

Coverfoto:

AdobeStock (generiert mit KI)

Medieninhaber und Herausgeber:

Österreichisches Sprachen-Kompetenz-Zentrum
Hans-Sachs-Gasse 3/I, A-8010 Graz
+43 316 824150-0, office@oesz.at
www.oesz.at

Im Auftrag des

Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft
und Forschung
Minoritenplatz 5, A-1010 Wien
www.bmbwf.gv.at

Alle Rechte vorbehalten. © Österreichisches
Sprachen-Kompetenz-Zentrum, Graz 2024.

Letzter Zugriff auf alle angegebenen Links:
27.6.2024

Diese Handreichung steht unter www.oesz.at als Download zur Verfügung.

Inhalt

Vorwort	5
1 Überblick über die Inhalte des Leitfadens	7
2 Testtheoretische Grundlagen von Schularbeiten	7
3 Rechtliche Grundlagen für die Erstellung, Durchführung und Beurteilung von Schularbeiten in der AHS-Oberstufe	8
3.1 Anzahl und Dauer von Schularbeiten	9
3.2 Angabe der Lehrstoffgebiete	9
3.3 Abdeckung der Kompetenzbereiche	10
3.4 Bewertung und Beurteilung	10
4 Empfehlungen zur Gestaltung von Schularbeiten	12
4.1 Kompetenzorientierte Aufgabenstellungen	12
4.2 Sprachstandstest oder Kompetenzüberprüfung?	12
4.3 Einsatz von Aufgabenformaten der standardisierten Reifeprüfung	13
4.4 Anzahl der Aufgabenstellungen und -bereiche	13
4.5 Vielfalt der Testmethoden und Themen	13
4.6 Reihenfolge der Aufgabenbereiche	14
4.7 Gewichtung der Aufgabenbereiche	14
5 Empfehlungen zur Vorbereitung, Durchführung und Beurteilung von Schularbeiten	14
5.1 Mitteilung der Stoffgebiete der Schularbeit	14
5.2 Prüfungsumgebung	20
5.3 Ablauf der Schularbeiten	20
5.4 Einsatz von Hilfsskalen bei der Notenfindung	21
5.5 Individuelle Rückmeldungen	21
5.6 Womit Lernende vertraut sein müssen	22
5.7 Empfehlungen für Schularbeiten in den letzten beiden Schulstufen	23
6 Testformate und Textsorten	23
6.1 Testmethoden und Textsorten der standardisierten Reifeprüfung	23
6.2 Weitere für Schularbeiten geeignete Aufgabenformate und Textsorten	24
7 Literaturverzeichnis	27
Rechtliche Grundlagen	27

Konkrete Aufgabenbeispiele zur Überprüfung der einzelnen Fertigkeiten in den lebenden Fremdsprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch und Spanisch finden Sie, geordnet nach Schulstufen, auf der [> ÖSZ-Moodle-Plattform](#).



Vorwort

Schularbeiten nehmen traditionell einen wichtigen Platz in der Leistungsfeststellung und der Beurteilung von Lernenden ein, auch wenn sie natürlich nur ein Teil davon sind. Die vorliegende Broschüre in der ÖSZ-Reihe „Praxis und Wissen“ setzt es sich zum Ziel, Lehrpersonen das Erstellen und Bewerten von Schularbeiten zu erleichtern, und führt gleichzeitig geschickt in die sprachtheoretischen Hintergründe und gesetzlichen Grundlagen ein. Schularbeiten so zu planen, dass sie nicht nur der Überprüfung, sondern auch den Lernenden als Lerngelegenheit und Ausgangspunkt zur Leistungsverbesserung dienen, liegt den Autorinnen und Autoren dabei besonders am Herzen. Die Erstellung von guten Schularbeiten ist zu einem Skill geworden, dessen Beherrschung allen dienlich ist: Klarheit und Orientierung für die Lernenden, möglichst geringe Probleme in der gerechten Leistungsbeurteilung durch Lehrende – also im Idealfall Fairplay und größere Zufriedenheit auf beiden Seiten.

„Praxis und Wissen 7“ hat sich – wie der Name der Reihe schon suggeriert – auf möglichst praxisorientierte Unterstützung fokussiert. Neben wichtigen Informationsblöcken werden ausführliche Empfehlungen zur Schularbeitenerstellung und -bewertung sowie zur Gestaltung einer leistungsförderlichen Prüfungsumgebung geboten. Eine weitere Stärke dieser Veröffentlichung liegt aber auch in der sukzessiven Bereitstellung von detailliert ausgeführten Schularbeitenbeispielen für die Fächer Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch und Spanisch. Diese Beispiele finden Sie auf der [> ÖSZ-Moodle-Plattform](#).

Die vorliegende Broschüre ist durch die Zusammenarbeit von Expertinnen und Experten aus Praxis und Schulaufsicht (juristische Beratung) entstanden, und wir möchten uns an dieser Stelle sehr herzlich für die intensive Arbeit aller bedanken, die sie verfasst und begutachtet haben!

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir, dass dieser Leitfaden und die zugehörigen Praxisbeispiele eine Unterstützung in der täglichen Arbeit darstellen; wir freuen uns ebenso über (kritische oder positive) Rückmeldungen wie über die weitere Verbreitung dieser Broschüre!

Mag. Gunther Abuja
(Geschäftsführer des ÖSZ)

1 Überblick über die Inhalte des Leitfadens

Dieser Leitfaden gibt einen Überblick über die **testtheoretischen und rechtlichen Grundlagen zur Erstellung, Durchführung und Beurteilung von Schularbeiten in den lebenden Fremdsprachen**.⁽¹⁾ Darüber hinaus enthält er praktische Empfehlungen sowie Informationen zu Aufgabenformaten und Textsorten. Anders als bei der standardisierten schriftlichen Reifeprüfung lässt der Gesetzgeber den Lehrenden bei der Gestaltung von Schularbeiten in dieser Hinsicht großen Freiraum.

Konkrete Aufgabenbeispiele zur Überprüfung der einzelnen Fertigkeiten in den lebenden Fremdsprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch und Spanisch finden Sie, geordnet nach Schulstufen, auf der [> ÖSZ-Moodle-Plattform](#).

2 Testtheoretische Grundlagen von Schularbeiten

Der Inhalt von Schularbeiten orientiert sich am Inhalt des Unterrichts. Ihr Zweck ist es, das Erreichen bestimmter Ziele der Unterrichtsarbeit mithilfe sogenannter Sprachstandstests (*achievement tests*) zu überprüfen. Derartige Sprachstandstests finden am Ende einer Lernphase als Teil eines längeren Lernprozesses statt (Alderson, Clapham & Wall, 1995, S. 12; Harmer, 2008).

Andere Überprüfungen wiederum dienen der Erhebung, ob ein bestimmtes Kompetenzniveau erreicht wurde. In diesem Fall spricht man von Qualifikationsprüfungen (*proficiency tests*). Ein Beispiel dafür ist die standardisierte Reifeprüfung.

Mit zunehmendem Sprachkompetenzniveau sollten sich diese beiden Arten der Überprüfung im Rahmen von Schularbeiten immer mehr annähern, sodass eine optimale Vorbereitung auf die standardisierte kompetenzorientierte Reifeprüfung gewährleistet ist. Allgemein sollte in einem handlungsorientierten Lehr-/Lernkontext der Unterschied zwischen beiden Formen der Überprüfung idealerweise gering sein (Europarat, 2001, S. 178).

Überprüfungen sollen fair, objektiv und vergleichbar sein und verlässliche Ergebnisse erzielen („Reliabilität“). Weiters sollen sie das abprüfen, was sie abzuprüfen behaupten („Validität“; Fulcher & Davidson, 2007). Das heißt auch, dass die Lernenden das zu überprüfende Ziel kennen und sich darauf einstellen können (siehe Kapitel 5).

Die Zusammenstellung von Schularbeiten unter angemessenem Einsatz von verschiedenen Aufgabenformaten und Textsorten ist ein komplexer Prozess. Dabei ist es wichtig, unterschiedliche Formate zu nutzen, denn jedes Format hat Vor- und Nachteile und nicht alle Lernenden kommen mit jedem Aufgabenformat gleich gut zurecht (u. a. Alderson, Clapham & Wall, 1995; Bachman & Palmer, 1996; Fulcher & Davidson, 2007). Die Lernenden sollen bei einer Schularbeit ihre Sprachkompetenz (und nicht ihre Affinität zu einem bestimmten Aufgabenformat) unter Beweis stellen.

In seiner Theorie der Lexikogrammatik schreibt Lewis (1993) dem Wortschatz die entscheidende Rolle im Spracherwerb zu, während die Grammatik ihm zufolge dazu beiträgt, Bedeutungen und Inhalte zu strukturieren: „Language consists of grammaticalised lexis, not lexicalised grammar“⁽²⁾ (Lewis, 1993, S. 89).

(1) Die Verlinkungen zu den Gesetzestexten führen zu den jeweils tagesaktuellen Fassungen. Die Links wurden zuletzt am 27.06.2024 abgerufen. Die Inhalte beziehen sich auf die an diesem Datum geltende Fassung.

(2) „Sprache besteht aus grammatikalisierter Lexis, nicht aus lexikalisierter Grammatik“ [Übers. d. Verf.] (Lewis, 1993, S. 89).

Daraus geht hervor, dass es eine Wechselwirkung zwischen Wortschatz und Grammatik gibt und dass diese daher nicht isoliert, sondern integriert und kontextualisiert getestet werden sollen. Sprachverwendung im Kontext (SIK) zielt darauf ab, dies durch unterschiedliche Aufgabenformate umzusetzen. Die Kenntnis bestimmter Sprachstrukturen kann durch Aufgabenformate wie Wortbildung, Lückentexte mit vorgegebenen Antwortmöglichkeiten (Multiple Choice oder Zuordnen), Umformulieren von Sätzen oder offene Lückentexte überprüft werden.

Im Teilbereich Schreiben ist es wichtig, dass die Lernenden verschiedene Textsorten verfassen können. So verlangen z. B. ein E-Mail, ein persönlicher Brief oder ein Blog unterschiedliche Sprachregister, je nach Kompetenzniveau, Themenbereich, Kontext und Zielpublikum.

Beim Schreiben tritt auch der Transfer von Wissen verstärkt in den Vordergrund, wenn Lernende Inhalte in unterschiedlichen Textsorten wiedergeben können, die je nach Sprach- und Entwicklungsniveau eine Evaluation oder eine Synthese der Inhalte verlangen (Weigle, 2002). Da der Sprachlernprozess quasi spiralförmig verläuft, ist es in der Testvorbereitung notwendig, immer wieder schon Bekanntes mit Neuem zu verknüpfen, um auf diese Weise die Sprachkompetenz systematisch zu erweitern. Dabei werden bekannte Inhalte sowie bekannte grammatische und lexikalische Strukturen stets in neue Zusammenhänge gebracht und so die eigenen Schreibkompetenzen weiterentwickelt.

Es ist wichtig, sich in einer konkreten Situation inhaltlich richtig und situationsadäquat auszudrücken. Dafür muss man wissen, was wem in welcher Situation mitgeteilt werden soll und welche sprachlichen Mittel dafür zur Verfügung stehen. Die entsprechenden Kenntnisse werden im produktiven Kompetenzbereich und hier besonders bei der Schreibproduktion unmittelbar unter Beweis gestellt. Daher ist es notwendig, in Schularbeiten unterschiedliche Textsorten zum Einsatz zu bringen, die diese unterschiedlichen sprachlichen Anforderungen abbilden.

3 Rechtliche Grundlagen für die Erstellung, Durchführung und Beurteilung von Schularbeiten in der AHS-Oberstufe

Die rechtlichen Grundlagen für die Erstellung, Durchführung und Beurteilung von Schularbeiten finden sich im **Schulunterrichtsgesetz** (§ 18 SchUG) und in der **Leistungsbeurteilungsverordnung** (LBVO).

Zur Leistungsbeurteilung werden **folgende Formen der Leistungsfeststellung** herangezogen:

§ 3 Abs. 1 LBVO



- die Feststellung der Mitarbeit der Lernenden im Unterricht
- besondere mündliche Leistungsfeststellungen (mündliche Prüfungen, mündliche Übungen)
- besondere schriftliche Leistungsfeststellungen (Schularbeiten, schriftliche Überprüfungen: Diktate)

Schularbeiten dürfen nie die alleinige Grundlage einer Semester- bzw. Jahresbeurteilung sein (§ 3 Abs. 3 LBVO).

Der **Inhalt von Schularbeiten** reflektiert das im Unterricht Erarbeitete und bezieht sich damit direkt auf die Forderungen des Lehrplans (§ 11 Abs. 1 LBVO). Das bedeutet auch, dass die Aufgabenstellungen von

Schularbeiten auf den Lehrplan der jeweiligen Schulstufe zurückzuführen sein müssen.

In einer Schularbeit wird überprüft, inwieweit die erarbeiteten Unterrichtsinhalte von den Lernenden erfasst, angewendet und in eigenständiger Leistung verarbeitet werden (§ 18 Abs. 3 SchUG; siehe auch Notenstufen bei der Beurteilung, § 14 Abs. 1 LBVO).

Schularbeiten sind im Allgemeinen sowohl **formative** als auch **summative** Leistungsfeststellungen: formativ, da nach der Diagnose von Leistungen der Lernenden bei Schularbeiten mit den daraus resultierenden Stärken und Schwächen weitergearbeitet wird; und summativ, weil die Note auf die Schularbeit als Teilleistung für die Semester- bzw. Jahresgesamtbewertung zählt.

3.1 Anzahl und Dauer von Schularbeiten

Die Anzahl der Schularbeiten in der Oberstufe und der Zeitrahmen für deren Durchführung pro Unterrichtsjahr sind im Lehrplan der AHS-Oberstufe (Anlage A zur Verordnung über die AHS-Lehrpläne) festgelegt.

Klasse	Gesamtdauer pro Unterrichtsjahr in Minuten	Anzahl der Schularbeiten pro Unterrichtsjahr	Dauer pro Schularbeit in Minuten
5.	150 bis 300	2 bis 4 mindestens eine pro Semester	50 bis 100
6.	200 bis 400	2 bis 4 mindestens eine pro Semester	50 bis 150
7.	200 bis 400	2 bis 4 mindestens eine pro Semester	50 bis 150 eine mindestens 100-minütig
8.	250 bis 400	2 bis 3 mindestens eine im 1. Semester	mindestens 50 eine mindestens 150-minütig

Die Festlegung der Anzahl der Schularbeiten erfolgt – vorbehaltlich einer entsprechenden Regelung durch schulautonome Lehrplanbestimmungen – durch die jeweilige Lehrperson (Anlage A zur Verordnung über die AHS-Lehrpläne).

3.2 Angabe der Lehrstoffgebiete

Die bei einer Schularbeit überprüften Lehrstoffgebiete sind den Lernenden **mindestens eine Woche vor der Schularbeit** bekanntzugeben. Für Schularbeiten in den lebenden Fremdsprachen gilt dies allerdings nur, „wenn besondere Arbeitsformen oder besondere Stoffkenntnisse dies erforderlich machen“ (§ 7 Abs. 5 LBVO). Die Kenntnis bereits früher erworbener Lerninhalte, z. B. sprachlicher Strukturen, ist notwendig, um beim Erlernen einer Sprache Fortschritte zu machen. Diese Kenntnisse können damit Voraussetzung für die Beherrschung der überprüften Lehrstoffgebiete sein. Darüber hinaus ist anzumerken, dass der in den letzten beiden Unterrichtsstunden vor einer Schularbeit behandelte Lehrstoff nicht Gegenstand der Schularbeit sein darf (§ 7 Abs. 5 LBVO).

3.3 Abdeckung der Kompetenzbereiche

Die didaktischen Grundsätze des Lehrplans für die AHS-Oberstufe legen fest, dass „die Fertigungsbereiche Hören, Lesen, Sprechen (an Gesprächen teilnehmen und zusammenhängendes Sprechen) und Schreiben [...] mit gleicher Gewichtung, regelmäßig und möglichst integrativ zu üben“ sind (Anlage A zur Verordnung über die AHS-Lehrpläne). Das bedeutet jedoch nicht, dass in jeder Schularbeit jede Kompetenz – Sprechen ist ohnehin ausgenommen – abgedeckt werden muss.

Die korrekte Verwendung bestimmter sprachlicher Strukturen ist im Lehrplan nicht als eigenständige Kompetenz ausgewiesen. Da Sprachverwendung im Kontext (SIK) jedoch ein produktiver Teilbereich bei der Klausurprüfung ist, wird empfohlen, SIK im Hinblick darauf als Teilbereich in Schularbeiten zu integrieren.

3.4 Bewertung und Beurteilung

Im Zusammenhang mit Schularbeiten ist auf die Grundregel des § 2 Abs. 5 LBVO zu verweisen: Schularbeiten sollen das Vertrauensverhältnis zwischen Lernenden, Eltern und Lehrenden berücksichtigen und zur sachlich begründeten Selbsteinschätzung führen.

Schularbeiten sind **innerhalb einer Woche korrigiert und beurteilt zurückzugeben** (§ 7 Abs. 10 LBVO). In begründeten Fällen kann die Schulleitung eine Fristerstreckung um höchstens eine Woche bewilligen.

Die **Beurteilung** einer Schularbeit, d. h. die Benotung, liegt ausschließlich in der Kompetenz der Lehrenden (§ 11 Abs. 1 LBVO). Sie müssen die gezeigten Leistungen zu den Anforderungen des Lehrplans, dem Stand des Unterrichts, den zuvor festgelegten wesentlichen Bereichen und den Notendefinitionen in Beziehung setzen (§ 14 LBVO). Bei der Beurteilung wird die Beurteilungsstufe (Note) in Worten eingesetzt, von „Sehr gut“ bis „Nicht genügend“ (§ 15 Abs. 2 LBVO). Die Angabe von erreichten Punkten, bezogen auf eine Aufgabenstellung oder die gesamte Schularbeit (rein quantitativer Zugang), ist keine ausreichende Begründung für die Beurteilung.

Damit eine Schularbeit positiv beurteilt werden kann, muss sie zumindest folgende Anforderungen erfüllen:

§ 14 Abs. 5 LBVO



Mit „Genügend“ sind Leistungen zu beurteilen, mit denen der Schüler die nach Maßgabe des Lehrplanes gestellten Anforderungen in der Erfassung und in der Anwendung des Lehrstoffes sowie in der Durchführung der Aufgaben in den wesentlichen Bereichen überwiegend erfüllt.

Zwischennoten und Notenzusätze (z. B. „Gut +“) sind unzulässig (§ 15 Abs. 2 LBVO). Als Grundlage für die Beurteilung dienen den Lehrenden die Erfassung und Anwendung des Lehrstoffes sowie die gezeigte Eigenständigkeit der Lernenden. Gemeinsam mit der Beurteilung teilen die Lehrenden auch die Vorzüge und Mängel der Arbeit mit, die zu dieser Note geführt haben. Dies kann schriftlich oder mündlich erfolgen. Die Lernenden sollen dabei jedoch weder entmutigt noch in ihrer Selbstachtung beeinträchtigt werden (§ 11 Abs. 3 LBVO).

Laut § 16 Abs. 1 und Abs. 2 LBVO sind folgende **fachliche Aspekte** bei der Beurteilung von Schularbeiten zu berücksichtigen:

§ 16 Abs. 1 LBVO **Fachliche Aspekte für die Beurteilung von Schularbeiten**



[...] in den lebenden Fremdsprachen

- a) idiomatische Ausdrucksweise,
- b) grammatische Korrektheit,
- c) Wortschatz,
- d) Inhalt, wobei entsprechend der Themenstellung sachliche Richtigkeit, Abfolge der Gedanken, Aufbau, angeführte Tatsachen und Überlegungen zu berücksichtigen sind,
- e) Schreibrichtigkeit,
- f) Angemessenheit des Ausdruckes und Stil,
- g) Einhaltung besonderer Formvorschriften.

Für mehrstündige Schularbeiten erlaubt die LBVO die Verwendung von Aufgabenformaten der standardisierten schriftlichen Reifeprüfung. In den letzten beiden Schulstufen dürfen die Schularbeiten dann auch nach den Kriterien der standardisierten schriftlichen Reifeprüfung beurteilt werden (§ 7 Abs. 8a LBVO; § 5 Abs. 1 LBVO-abschlPrüf). So können Lernende mit den Beurteilungskriterien der abschließenden Prüfungen vertraut gemacht werden. Nimmt die Lehrperson diese Möglichkeit in Anspruch, werden die Schularbeiten folgendermaßen beurteilt:

§ 5 Abs. 1 LBVO-abschlPrüf **Anforderungen und Beurteilungsstufen einzelner schriftlicher Prüfungsgebiete**



Im standardisierten Prüfungsgebiet „Lebende Fremdsprache“ sind die Aufgaben so zu gestalten, dass in den Kompetenzbereichen rezeptiv und produktiv jeweils mindestens 50 vH der Anforderungen erfüllt sein müssen, um zumindest die Beurteilungsstufe „Genügend“ zu erreichen. Die einzelnen Beurteilungsstufen des Prüfungsgebietes sind

Sehr gut	ab 90 vH
Gut	ab 80 vH
Befriedigend	ab 70 vH
Genügend	ab 60 vH
Nicht genügend	weniger als 60 vH

der vollständigen Erfüllung der gestellten Anforderungen gemäß § 4.

Das bedeutet, dass für eine mögliche Beurteilung gemäß der Maturavorgaben im rezeptiven Kompetenzbereich Hör- und Leseverstehen zusammengefasst sind, während der produktive Kompetenzbereich SIK und Schreiben umfasst. Die Lernenden müssen im jeweiligen Kompetenzbereich mindestens 50 vH und gesamt mindestens 60 vH erreichen, um positiv beurteilt werden zu können.

Abschließend ist auf die Bestimmungen zur Wiederholung einer Schularbeit laut § 7 Abs. 11 LBVO hinzuweisen:



Wenn die Leistungen von mehr als der Hälfte der Schüler bei einer Schularbeit mit „Nicht genügend“ zu beurteilen sind, so ist die Schularbeit mit neuer Aufgabenstellung aus demselben Lehrstoffgebiet einmal zu wiederholen. Als Grundlage für die Beurteilung ist in diesem Fall jene Schularbeit heranzuziehen, bei der der Schüler die bessere Leistung erbracht hat. Die Wiederholung der Schularbeit ist innerhalb von zwei Wochen [...] nach Rückgabe der Schularbeit durch den Lehrer durchzuführen; diese Frist verlängert sich um die in diese Frist fallenden unmittelbar aufeinanderfolgenden schulfreien Tage. Der Termin der neuerlichen Schularbeit ist bei der Rückgabe der zu wiederholenden Schularbeit bekanntzugeben und im Klassenbuch zu vermerken.

4 Empfehlungen zur Gestaltung von Schularbeiten

Die **konkrete Gestaltung von Schularbeiten** gemäß den im vorigen Kapitel präsentierten rechtlichen Vorgaben liegt in der Verantwortung der einzelnen Lehrpersonen. Sie sind die Experten und Expertinnen für die Leistungsfeststellung und -beurteilung in der Klasse. **Als Hilfestellung präsentiert dieses Kapitel eine Reihe an Empfehlungen für die Gestaltung von Schularbeiten.** Sie sollen ein valides Testen der Sprachkompetenzen laut Lehrplan im Verlauf der Oberstufe ermöglichen und dabei helfen, Lernende bestmöglich auf die Anforderungen der standardisierten Reifeprüfung vorzubereiten.

Schon allein aufgrund der zeitlichen Vorgaben für Schularbeiten werden nicht alle diese Empfehlungen bei jeder Schularbeit in jeder Klasse vollständig umsetzbar sein. Schularbeiten werden auch je nach Lernjahr und Altersstufe unterschiedlich aufgebaut und durchgeführt.

Im Gegensatz zu den verpflichtenden rechtlichen Vorgaben sind die in diesem Kapitel vorgestellten Empfehlungen daher nicht als eine Liste von verbindlichen Regeln zu sehen, die in allen Fällen vollumfänglich befolgt werden müssen. Das Ziel soll vielmehr eine bewusste Annäherung an möglichst optimale Bedingungen sein.

4.1 Kompetenzorientierte Aufgabenstellungen

Wie im letzten Kapitel ausgeführt, sind die Schularbeiten dem Lehrplan entsprechend kompetenzorientiert zu erstellen. Die Aufgabenstellungen sollen demnach die Fähigkeiten der Lernenden in den Kompetenzbereichen Lesen, Hören und Schreiben messen. Eine Leistungserhebung ist dann als kompetenzorientiert zu betrachten, „wenn sie eine kriterienorientierte Leistungseinschätzung und -bewertung im Hinblick auf die im jeweiligen Lehrplan beschriebenen Kompetenzerwartungen und Inhalte erlaubt“ (ISB, 2019, S. 15). Analog zur standardisierten schriftlichen Reifeprüfung wird meist auch eine Überprüfung der sprachlichen Kompetenzen mithilfe von Aufgaben zur Sprachverwendung im Kontext sinnvoll sein.

4.2 Sprachstandstest oder Kompetenzüberprüfung?

Schularbeiten müssen sich, wie bereits erläutert, an den Forderungen des Lehrplans und am Stand des Unterrichts orientieren (§ 11 Abs. 1 LBVO). Aus pädagogischen Gründen ist es natürlich sinnvoll, z. B. bestimmte Einzelaspekte von Sprachkompetenzen, die im Unterricht erarbeitet wurden, im Rahmen einer Schularbeit zu überprüfen. Vor allem in den ersten Lernjahren werden Schularbeiten also auch aus Sprachstandstests mit Fokus auf linguistische Teilaspekte (wie z. B. Verbformen oder Kohäsionsmittel) bestehen. Wichtig ist dabei, dass sie dennoch **kompetenzorientiert**, d. h. in diesem Fall kommunikativ ausgerichtet sind und in einen sinnstiftenden Kontext gestellt werden.

4.3 Einsatz von Aufgabenformaten der standardisierten Reifeprüfung

Die Orientierung an Aufgabenformaten, wie sie auch bei der standardisierten Reifeprüfung zum Einsatz kommen, ist grundsätzlich empfehlenswert. Zum einen, weil sie das möglichst valide Testen einzelner Kompetenzbereiche erleichtern, zum anderen, um die Lernenden in der Oberstufe mit den entsprechenden Aufgabenformaten vertraut zu machen. In der ersten lebenden Fremdsprache ist der Einsatz schon in der 9. Schulstufe gut möglich, da hier bereits auf Kompetenzniveau B1 gearbeitet wird. Bei den 4- und 6-jährigen Fremdsprachen ist dieses in den ersten Unterrichtsjahren nicht erreicht und die Lernenden wären daher im Anfangsunterricht von zu komplexen Aufgabenstellungen überfordert.

In den **letzten beiden Schulstufen** der Oberstufe empfiehlt es sich auf jeden Fall, **mehrstündige Schularbeiten mit den aktuellen Testformaten der standardisierten schriftlichen Reifeprüfung** zu gestalten. Natürlich ist auch hier darauf zu achten, dass der Anspruch der Aufgaben zu den erarbeiteten Lehrinhalten passt, weswegen die Verwendung von früheren Prüfungsaufgaben der standardisierten Reifeprüfung sorgfältig abzuwägen ist. Auf keinen Fall dürfen Aufgaben der standardisierten Reifeprüfung einfach unreflektiert für eine Schularbeit übernommen werden; vielmehr muss deren Anspruchsniveau stets im Verhältnis zum Stand des Unterrichts stehen.

Mehr Informationen zur konkreten Gestaltung der Aufgaben finden Sie in Kapitel 5.

Konkrete Aufgabenbeispiele zur Überprüfung der einzelnen Fertigkeiten in den lebenden Fremdsprachen Englisch, Französisch, Italienisch, Russisch und Spanisch finden Sie, geordnet nach Schulstufen, auf der [> ÖSZ-Moodle-Plattform](#).

4.4 Anzahl der Aufgabenstellungen und -bereiche

Grundsätzlich ist es wünschenswert, bei jeder Schularbeit möglichst viele Aufgabenbereiche abzudecken. Dies ist jedoch bei einstündigen Schularbeiten manchmal kaum möglich und auch bei zweistündigen Schularbeiten nicht immer empfehlenswert, da eine zu geringe Anzahl von Items in einem Aufgabenbereich zu unzuverlässigen Ergebnissen führen kann. Es wird daher darauf hingewiesen, dass die Länge der Schularbeit und die Auswahl der Kompetenzen, die für ein reliables Ergebnis entsprechend ausführlich zu prüfen sind, zusammenpassen müssen. Eine zu geringe Anzahl von Items würde dazu führen, dass einzelne Antworten einen übergroßen Einfluss auf das Ergebnis der Schularbeit haben.

Eine Möglichkeit, diese Anforderungen zu erfüllen, besteht darin, die Aufgabenbereiche nicht in jeder Schularbeit, sondern im Semester insgesamt abzudecken. Das kann für die erste lebende Fremdsprache zum Beispiel bedeuten, in der ersten Schularbeit der 9. Schulstufe die Aufgabenbereiche Lesen/Sprachverwendung und in der zweiten Schularbeit Hören/Schreiben zu testen. So können bei jeder Schularbeit genügend Aufgaben für eine verlässliche Überprüfung der Kompetenzen gestellt und dennoch alle Kompetenzbereiche gleichmäßig abgedeckt werden.

4.5 Vielfalt der Testmethoden und Themen

Es ist empfehlenswert, bei einer Schularbeit eine möglichst **große Vielfalt an Aufgabenstellungen** mit verschiedenen Testmethoden und zu unterschiedlichen (im Unterricht behandelten) Themen zu erzielen. Dies minimiert den Einfluss, den eine einzelne Aufgabenstellung oder Testmethode auf das Ergebnis der Schularbeit hat.

4.6 Reihenfolge der Aufgabenbereiche

In der ersten lebenden Fremdsprache ist es empfehlenswert, ab dem Beginn der Oberstufe die Reihenfolge der Prüfungsgebiete bei den Schularbeiten analog zur standardisierten Reifeprüfung zu gestalten: also zuerst **Lesen**, dann **Hören**, gefolgt von **SIK** und **Schreiben**. Diese Reihenfolge ist aus testpsychologischer Sicht ratsam, da sich die Lernenden so in ihrem eigenen (Lese-)Tempo in die Sprache einfinden können.

Auch wenn in einer Schularbeit nicht alle vier Aufgabenbereiche abgedeckt werden, ist es sinnvoll, diese Reihenfolge einzuhalten. So können die Lernenden an den Ablauf gewöhnt werden. Bei einer 50-minütigen Schularbeit für vier- oder sechsjährige Fremdsprachen kann aus praktischen Gründen das Hörverstehen am Anfang oder am Ende der Schularbeit überprüft werden (siehe 5.3).

4.7 Gewichtung der Aufgabenbereiche

In Hinführung auf die standardisierte schriftliche Reifeprüfung wird eine möglichst gleiche Gewichtung der Kompetenzbereiche im Unterricht und in Leistungsfeststellungen dringend angeraten. Aus diesem Grund empfiehlt es sich, die Prüfungsgebiete bei den Schularbeiten gleich zu gewichten. Eine Möglichkeit ist etwa, die Punkte für die einzelnen Aufgabenstellungen so zu verteilen, dass in jedem Teilbereich gleich viele Punkte erreicht werden können. Die dadurch erhaltenen Punktezahlen können dann als Hilfsmittel für die Beurteilung nach der LBVO (siehe Kapitel 3) dienen.

5 Empfehlungen zur Vorbereitung, Durchführung und Beurteilung von Schularbeiten

Das folgende Kapitel beschäftigt sich einerseits mit der Vorbereitung von Schularbeiten, Schularbeitsraum und Prüfungsumgebung und andererseits mit dem Ablauf der Schularbeiten.

Eine gute Vorbereitung stellt einen reibungslosen und somit für die Lernenden möglichst leistungsförderlichen Ablauf sicher.

5.1 Mitteilung der Stoffgebiete der Schularbeit

Wie in Kapitel 3 bereits erwähnt, sind die bei einer Schularbeit in den lebenden Fremdsprachen überprüften Lehrstoffgebiete den Lernenden nur dann mitzuteilen, „wenn besondere Arbeitsformen oder besondere Stoffkenntnisse dies erforderlich machen“ (§ 7 Abs. 5 LBVO).

Auch wenn die Mitteilung der Stoffgebiete im Normalfall gesetzlich nicht zwingend vorgeschrieben ist, wird sie aus pädagogischen Gründen in vielen Fällen sinnvoll sein. Es gibt viele Möglichkeiten, die Lernenden mündlich oder schriftlich über die bevorstehende Schularbeit zu informieren.

Als Anregung zur Gestaltung finden Sie untenstehend mehrere Beispiele für schriftliche Mitteilungen für verschiedene Lernjahre. Alle Beispiele sind im Sinne der allgemeinen Verständlichkeit in deutscher Sprache abgefasst; in der Praxis ist natürlich auch die Gestaltung in der jeweiligen Fremdsprache möglich.

ENGLISCH

Beispiel 1: Erste lebende Fremdsprache, 5. Lernjahr

1. Englisch-Schularbeit (einstündig) am 25. Oktober 20...

Bei der Schularbeit werden die Kompetenzbereiche „Leseverständnis“ und „Sprachverwendung im Kontext“ überprüft.

Aufgabenformate: Multiple Choice (1 aus 4) und Zuordnen

Themengebiete: soziale Netzwerke, Freizeitaktivitäten

Sprachliche Mittel: Zeitformen der Gegenwart und Vergangenheit, Frageformen, Vergleiche, thematisches Vokabular zu den Themengebieten

ENGLISCH

Beispiel 2: Erste lebende Fremdsprache, 7. Lernjahr

3. Englisch-Schularbeit (dreistündig) am 12. Juni 20...

Folgende Kompetenzbereiche werden bei der Schularbeit überprüft. Sie werden entsprechend den Vorgaben der SRDP* (auf Basis von § 7 Abs. 8a LBVO) gewichtet und gemäß § 5 Abs. 1 LBVO-abschlPrüf beurteilt.

- Leseverständnis: Dauer 45'
- Hörverständnis: Dauer 25'
- Sprachverwendung im Kontext: Dauer 20'
- Schreiben: Dauer 60'

Textsorte: Essay mit einer Länge von 400 Wörtern

Alle Aufgabenstellungen behandeln Inhalte der Themengebiete des Sommersemesters:

- Traditionen und Trends
- Regeln, Vorschriften und Gesetze
- Kunst und Kultur

* SRDP: Standardisierte kompetenzorientierte Reife- und Diplomprüfung

FRANZÖSISCH

Beispiel 1: Zweite lebende Fremdsprache, 4-jährig, 1. Lernjahr

1. Französisch-Schularbeit (einstündig) am 30. Oktober 20...

Situationen:

- sich begrüßen und verabschieden
- sich und andere vorstellen
- nach dem Befinden fragen und darauf antworten
- nach dem Wohnort /der Arbeit fragen und darauf antworten
- nach dem Alter fragen und darauf antworten
- in einem Café bestellen und bezahlen
- jemanden zu einem Getränk einladen und auf Einladungen reagieren

Sprachliche Mittel:

- Verben: *être, s'appeler, avoir, aller, prendre*, Verben auf -er
- der bestimmte und der unbestimmte Artikel
- Nomen im Singular und im Plural
- *C'est ...*
- Intonationsfragen
- Ortspräpositionen
- Zahlen bis 40

Textsorte: Dialog

FRANZÖSISCH

Beispiel 2: Zweite lebende Fremdsprache, 6-jährig, 5. Lernjahr

3. Französisch-Schularbeit (dreistündig) am 28. Mai 20...

Folgende Kompetenzbereiche werden bei der Schularbeit überprüft. Sie werden entsprechend den Vorgaben der SRDP (auf Basis von § 7 Abs. 8a LBVO) gewichtet und gemäß § 5 Abs. 1 LBVO-abschl-Prüf beurteilt.

- Leseverständnis: Dauer 40'
- Hörverständnis: Dauer 25'
- Sprachverwendung im Kontext: Dauer 25'
- Schreiben: Dauer 60'

Textsorte: Bericht mit einer Länge von 180 Wörtern

Alle Aufgabenstellungen behandeln Inhalte der Themengebiete des Sommersemesters:

- Natur und Ökologie
- moderne Technologien
- Kunst und Kultur

ITALIENISCH

Beispiel 1: Zweite lebende Fremdsprache, 6-jährig, 1. Lernjahr

1. Italienisch-Schularbeit (einstündig) am 22. Dezember 20...

Situationen:

- über Freizeitbeschäftigungen sprechen
- angeben, wie oft man etwas macht
- Gefallen und Nichtgefallen ausdrücken
- einer Meinung zustimmen oder widersprechen
- nach der Uhrzeit fragen und diese angeben

Sprachliche Mittel:

- thematisches Vokabular zum Thema Freizeitbeschäftigungen
- Verben auf *-care/-gare*
- *sempre, spesso, qualche volta, mai*
- die Verben *andare* und *uscire*
- das Präsens
- Wochentage und Tageszeiten
- *piacere*
- die Uhrzeit

Textsorte: E-Mail

ITALIENISCH

Beispiel 2: Zweite lebende Fremdsprache, 4-jährig, 4. Lernjahr

2. Italienisch-Schularbeit (vierstündig) am 04. März 20...

Folgende Kompetenzbereiche werden bei der Schularbeit überprüft. Sie werden entsprechend den Vorgaben der SRDP (auf Basis von § 7 Abs. 8a LBVO) gewichtet und gemäß §5 Abs. 1 LBVO-abschl-Prüf beurteilt.

- Leseverständnis: Dauer 60'
- Hörverständnis: Dauer 30'
- Sprachverwendung im Kontext: Dauer 40'
- Schreiben: Dauer 70'

Textsorte: E-Mail mit einer Länge von 200 Wörtern

Alle Aufgabenstellungen behandeln Inhalte der Themengebiete des Sommersemesters:

- Natur und Ökologie
- Kunst und Kultur

RUSSISCH

Beispiel 1: Zweite lebende Fremdsprache, 4-jährig, 2. Lernjahr

2. Russisch-Schularbeit (zweistündig) am 29. Jänner 20...

Themengebiete:

- Weihnachten/Neujahr und Geschenke
- Abmachungen für die Freizeit treffen (Wochenende, Partys etc.)

Erforderliche sprachliche Mittel:

- Deklination der Nomen im Plural (с друзьями...)
- Verbalaspekt (perfektive Infinitivformen, z. B. пойти...)
- Modalverben (хотеть, мочь, можно, надо...)
- Ausdrücken der Uhrzeit (в половине восьмого...)
- Ausdrücken der eigenen Meinung (по-моему...)

Aufgabenformate:

- Lesetext (Multiple Choice)
- Hörtext (Kurzantworten)
- 3 SIK-Übungen
- Schreibauftrag (Brief)

RUSSISCH

Beispiel 2: Zweite lebende Fremdsprache, 4-jährig, 4. Lernjahr

1. Russisch-Schularbeit (zweistündig) am 24. Dezember 20...

Themengebiete:

- Wohnen und Umgebung (Leben in der Stadt und am Land)
- Zukunftspläne (Berufe, Studium)
- Tourismus (Reisebuchungen, Berichte)

Erforderliche sprachliche Mittel:

- Komparativ- und Superlativformen
- Vokabular zu den genannten Themen (siehe Vokabelapp und -listen)

Folgende Kompetenzbereiche werden bei der Schularbeit überprüft. Sie werden entsprechend den Vorgaben der SRDP (auf Basis von § 7 Abs. 8a LBVO) gewichtet und gemäß § 5 Abs. 1 LBVO-abschl-Prüf beurteilt.

- 2 Lesetexte (Multiple Choice, Kurzantworten, Zuordnen)
- 2 Hörtexte (Multiple Choice, Kurzantworten, Zuordnen)
- 2 SIK-Übungen (Multiple Choice, Lückentext mit Auswahl bzw. ohne Auswahl)
- 1 Schreibauftrag (E-Mail oder Blogeintrag)

SPANISCH

Beispiel 1: Zweite lebende Fremdsprache, 4-jährig, 4. Lernjahr

1. Spanisch-Schularbeit (dreistündig) am 23. Dezember 20...

Folgende Kompetenzbereiche werden bei der Schularbeit überprüft. Sie werden entsprechend den Vorgaben der SRDP (auf Basis von § 7 Abs. 8a LBVO) gewichtet und gemäß § 5 Abs. 1 LBVO-abschl-Prüf beurteilt.

- Leseverständnis: Dauer 45'
- Hörverständnis: Dauer 25'
- Sprachverwendung im Kontext: Dauer 30'
- Schreiben: Dauer 50' / Textlänge 200 Wörter

Themenbereiche: Transport und Reisen, Arbeit und Geld, Natur und Umwelt

Wichtige Grundlagen für alle Kompetenzbereiche:

- Verben im Präsens
- Vergangenheitszeiten (*pretérito indefinido, pretérito perfecto, imperfecto*)
- Zukunft
- Präpositionen
- *ser* und *estar*
- Adjektive und Partizipien
- *condicional*
- unpersönliche Konstruktionen (z. B. *es necesario hacer, se puede(n), cada uno ...*)

Textsorten:

- Blogkommentar
- Blogeintrag
- Artikel
- Bericht

SPANISCH

Beispiel 2: Zweite lebende Fremdsprache, 4-jährig, 2. Lernjahr

2. Spanisch-Schularbeit (einstündig) am 20. Jänner 20...

Bei der Schularbeit werden die Kompetenzbereiche „Leseverständnis“ und „Sprachverwendung im Kontext“ überprüft.

Themenbereiche: Kleidung und Mode, Reisen, Freizeit

Sprachliche Mittel: *presente, pretérito indefinido*, Objektpronomen, das Verb *quedar, gerundio*, Relativpronomen (*que, donde*), thematisches Vokabular zu den Themenbereichen

5.2 Prüfungsumgebung

Die **Schaffung einer guten Prüfungsumgebung** ist wichtig, um die Reliabilität der Ergebnisse sicherzustellen. In den folgenden Ausführungen werden Empfehlungen gegeben, wie sich dies umsetzen lässt.

Das bestmögliche Ausschließen der Verwendung unerlaubter Hilfsmittel ist schon allein deshalb notwendig, da die selbstständige Bewältigung der Aufgaben beurteilungsrelevant ist und vorgetäuschte Leistungen nicht beurteilt werden dürfen (§ 14 und § 11 Abs. 4 LBVO).

Es empfiehlt sich daher, Schularbeiten in einem geeigneten Raum mit entsprechender Tischanzahl (ein Tisch pro Lernende) zu schreiben. Sind eigene Arbeitstische nicht möglich, können Pultteiler verwendet werden.

In den Prüfungsraum mitgebrachte elektronische Hilfsmittel, wie Mobiltelefone und digitale Uhren, sollten ausgeschaltet bzw. vor dem Beginn der Schularbeit abgegeben werden.

Um den Lernenden zu ermöglichen, sich die ihnen verbleibende Arbeitszeit gut einzuteilen, sollte dafür gesorgt werden, dass sich im Prüfungsraum eine für alle sichtbare und gut funktionierende Uhr befindet.

Für das Abspielen der Audios benötigt man ein für die Größe des Raumes geeignetes Medium. Es empfiehlt sich, die Tonqualität vorab – auch für die Sitzplätze im hinteren Bereich des Raumes – zu überprüfen.

Während des Abspielens der Audios sollten die Fenster des Raumes geschlossen bleiben.

Ob die Schreibaufgaben der Schularbeiten digital oder handschriftlich verfasst werden, entscheidet die Lehrperson. Wird die digitale Variante gewählt, empfiehlt es sich, das Schreiben auf digitalen Geräten vorher im Rahmen des Unterrichts zu üben. Eine sichere Prüfungsumgebung (keine Möglichkeit der Kommunikation zwischen den Arbeitsplätzen, keine Internetverbindung) ist wichtig, um sicherzustellen, dass die Lernenden eigenständige Leistungen erbringen.

Werden neue Inhalte abgefragt, so liegt bei Schularbeiten – im Gegensatz zur standardisierten schriftlichen Reifeprüfung in den lebenden Fremdsprachen – gemäß dem Lehrplan die Verwendung von Wörterbüchern bei der Textproduktion im Ermessen der Lehrenden (Anlage A zur Verordnung über die AHS-Lehrpläne). In diesem Zusammenhang ist anzumerken, dass Wörterbücher nicht automatisch eine Hilfestellung bieten, insbesondere dann nicht, wenn die Nutzung nicht ausreichend geübt worden ist und daher möglicherweise Fehler auftreten, die ohne Wörterbuch vermieden worden wären.

5.3 Ablauf der Schularbeiten

Bei mehrstündigen Schularbeiten ist es empfehlenswert, sich bei der Abfolge der Bereiche an den Vorschriften für die standardisierte schriftliche Reifeprüfung zu orientieren. Allerdings können in einzelnen Fällen gewichtige Umstände dagegensprechen: Würde etwa die Überprüfung des Hörverständnisses in die Zeit der großen Pause fallen, so ist es besser, die Abfolge zu ändern. Bei einstündigen Schularbeiten ist es aus organisatorischen Gründen außerdem sinnvoll, mit der Überprüfung des Hörverständnisses zu beginnen.

Es empfiehlt sich, auf der an die Lernenden verteilten Angabe der Schularbeiten folgende Punkte deutlich sichtbar zu vermerken:

- die Angabe, um die wievielte Schularbeit des Faches im Schuljahr es sich handelt
- die Dauer der vorliegenden Schularbeit
- die Punkteanzahl pro Aufgabe und Fertigkeit

5.4 Einsatz von Hilfsskalen bei der Notenfindung

Die abschließende Beurteilung der Schularbeit liegt in der Verantwortung der Lehrenden. Als Hilfsmittel für die Ermittlung einer Beurteilung können sie Punkte einsetzen. Es können selbst erstellte oder bereits als Vorlagen existierende Excel-Dateien verwendet werden.

Hilfsskala für schriftliche Überprüfungen

Auf der > [Website des BMBWF](#) stehen eine > [Hilfsskala](#) für schriftliche Überprüfungen sowie praktische > [Hinweise](#) zu deren Anwendung zur Verfügung.



Wird ein Rechner selbst erstellt, so gibt man zuerst die Anzahl der erreichbaren Punkte und anschließend den Cut-Score ein, also die Anzahl der Punkte, die nötig sind, um die Aufgabe positiv bewerten zu können. Dafür müssen die Lehrenden vorab die wesentlichen Bereiche definieren. Auch die Gewichtung der Teilbereiche wird von ihnen festgelegt.

Diesem Grundsatz folgen auch Beurteilungsraster für die schriftliche Produktion, in denen für bestimmte Aspekte und Qualitätsstufen der Textproduktion jeweils Punktwerte festgelegt sind. Das Erreichen einer gewissen Summe an Punkten korreliert so mit dem Erreichen bestimmter Lernziele, die aus dem Lehrplan abgeleitet worden sind.

Analog zu dieser Herangehensweise bei offenen Aufgabenstellungen können auch bei geschlossenen Beispielen Punkte als Hilfsmittel verwendet werden. Wenn das Anspruchsniveau der Aufgabe passend zum Lehrplan gewählt wurde, kann auch hier das Erreichen einer bestimmten Punktezahl mit der entsprechenden Leistungsbeschreibung der Kompetenz gleichgesetzt werden.

5.5 Individuelle Rückmeldungen

Rückmeldungen an die Lernenden bezüglich ihrer **individuellen Stärken und Schwächen** sind gesetzlich vorgesehen (§ 11 Abs. 3 LBVO). Punktesysteme sind zwar hilfreich bei der Notengebung, geben den Lernenden aber wenig Aufschluss darüber, wie sie ihre Leistungen verbessern können. Im Folgenden finden sich deshalb einige Ideen, wie Rückmeldungen möglichst leistungsförderlich gestaltet werden können.

Alle individuellen Rückmeldungen sollten sich an den allgemein bekannten Regeln für **konstruktives Feedback** orientieren. Zu diesen zählen unter anderem das Einnehmen einer wertschätzenden Haltung, die Betonung von positiven Aspekten und eine möglichst genaue, konkrete Angabe von Mängeln sowie Handlungsanweisungen:

„Deine größte Stärke liegt im Bereich Lesen, da konntest du auch die anspruchsvollsten Aufgaben richtig lösen.“

„Die Sprachverwendung ist dir noch schwergefallen, vor allem wo es um das thematische Vokabular ging, da hast du noch deutliche Schwächen.“

Vor allem wenn die Lernenden die Beurteilungsraster für die Textproduktion noch nicht genau kennen, ist es sinnvoll, Hilfestellungen für die Interpretation der Beurteilung anzubieten:

„Die Textsorte ist gut getroffen: Der Titel macht neugierig und durch die Fragen fühlen sich die Lesenden direkt angesprochen.“

„Zum zweiten Inhaltspunkt bringst du fast keine Details und es ist nicht immer ganz klar, was du sagen möchtest.“

„Der Text enthält viele verschiedene Strukturen, das macht ihn abwechslungsreich. Schau dir meine Korrekturen gut an und ermittle die häufigsten Fehlerarten.“

Aufbauend auf diesen Rückmeldungen sollten Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie die Lernenden ihre Leistungen verbessern können. Es ist zentral, dass dabei nicht primär bestimmte Vorgehensweisen zur Verbesserung der Note (z. B. Abgeben der Hausübungen), sondern konkrete Lernhandlungen zur Leistungsverbesserung besprochen werden:

- Erstelle einen genauen Vokabellernplan für das kommende Monat.
- Wähle 5 der korrigierten Strukturen aus. Suche authentische Texte, in denen diese Strukturen richtig verwendet wurden.
- Um deinen Wortschatz zu erweitern, suche 5 passende themenspezifische Vokabel mithilfe eines Wörterbuchs.

5.6 Womit Lernende vertraut sein müssen

Damit Lernende bei Schularbeiten ihr Können optimal zeigen können, müssen sie wissen, was sie erwartet und wie sie mit den Anforderungen umgehen sollen. Die folgende Checkliste erinnert an einige wichtige Aspekte.

Die Lernenden sollten ...

- ... die Aufgabenformate der Schularbeit sehr gut kennen.
- ... Aufgabenstellungen vollständig bis zum Ende lesen.
- ... üben, nicht an einzelnen für sie schwierigen Items hängenzubleiben, sondern diese nötigenfalls im ersten Arbeitsschritt auszulassen.
- ... Antworten immer nochmals kontrollieren (beim zweiten Anhören/Lesen).
- ... bei der abschließenden Kontrolle keine Items auslassen und sich auch trauen, notfalls Antworten zu raten.
- ... sich zu Nutze machen, dass standardisierte Verständnisaufgaben der Chronologie der Texte folgen (mit Ausnahme bestimmter Zuordnungsaufgaben).
- ... wissen, dass sich standardisierte Aufgaben nie auf den ersten/letzten Satz eines Textes beziehen.
- ... das Beurteilungssystem, die Bewertungskriterien und die Gewichtung sehr gut kennen.

5.7 Empfehlungen für Schularbeiten in den letzten beiden Schulstufen

Um die Lernenden bestmöglich auf ihre abschließenden Prüfungen vorzubereiten, wird empfohlen, sie nicht nur im Unterricht, sondern auch bei Schularbeiten schrittweise an die entsprechenden Vorgaben zu gewöhnen. Dazu gehört nicht nur das Kennenlernen der Aufgabenformate, sondern auch z. B. die Einhaltung der Abfolge der Teilbereiche oder das Absammeln der Aufgaben nach einem Teilbereich. Für mehrstündige Schularbeiten in den letzten beiden Schulstufen ermöglicht eine gesetzliche Regelung zusätzlich die Anwendung der Beurteilungskriterien der abschließenden Klausuren:

§ 7 Abs. 8a LBVO



Bei mehrstündigen Schularbeiten können Aufgabenstellungen, die jenen standardisierter Prüfungsgebiete und den jeweiligen Anforderungen des Lehrplans entsprechen, gestellt werden. Wenn solche Aufgaben gestellt werden, können ab der vorletzten Schulstufe die Beurteilungskriterien der standardisierten abschließenden Prüfungen angewendet werden.

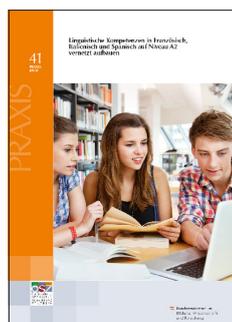
Es ist empfehlenswert, diese Regelung zu nutzen. Die Lernenden bekommen so ein besseres Bild von ihrem Leistungsstand im Hinblick auf die Matura.

6 Testformate und Textsorten

6.1 Testmethoden und Textsorten der standardisierten Reifeprüfung

Informationen zu den bei der standardisierten Reifeprüfung zur Anwendung kommenden Aufgabenformaten finden Sie unter > www.matura.gv.at („Überblick über Testmethoden“). Diese helfen, adäquate Aufgabenstellungen auszuwählen und die Lernenden entsprechend auf die standardisierte schriftliche Reifeprüfung vorzubereiten. Für einige Sprachen gibt es auch unterstützende Publikationen des Österreichischen Sprachen-Kompetenz-Zentrums (ÖSZ), die sie im > [Material-Center](#) der ÖSZ-Website finden:

- > [ÖSZ Praxisreihe Heft 25: Sprachverwendung im Kontext \(SIK\). Grundlagen, Testformate und Praxisbeispiele für Französisch, Italienisch und Spanisch, A2–B1 \(2015\)](#)
- > [ÖSZ Praxisreihe Heft 41: Linguistische Kompetenzen in Französisch, Italienisch und Spanisch auf Niveau A2 vernetzt aufbauen \(2022\)](#)
- > [ÖSZ Praxis & Wissen 02: Linguistische Kompetenzen in Französisch, Italienisch und Spanisch auf Niveau B1 vernetzt aufbauen und anwenden \(2023\)](#)



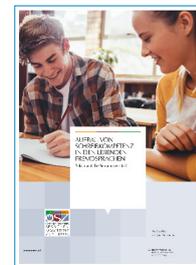
ÖSZ Material-Center

Auf der **Informationsseite des Bundesministeriums für Bildung, Wissenschaft und Forschung** (> www.matura.gv.at) finden Sie zahlreiche weitere unterstützende Materialien mit Erklärungen und Beispieltextrn zu mehreren Textsorten. Besonders hervorzuheben ist das Dokument > „Übersicht Charakteristika Textsorten“, in dem die Eigenschaften der aktuell vorgesehenen Textsorten prägnant zusammengefasst sind. Zudem sind dort immer auch die Beurteilungsraster für die verschiedenen Niveaus in der jeweils aktuellen Fassung zu finden.

Als weitere Unterstützung gibt es konkret zum Kompetenzbereich **Schreiben** einige **Publikationen des ÖSZ**:

> *Aufbau von Schreibkompetenz in den lebenden Fremdsprachen. Sekundarstufe II* (ÖSZ Broschüre, 2021)

- *Modellbewertungen zu Englisch-Schreibperformanzen mit dem Beurteilungsraster B2* und zu den *Schreibperformanzen in den romanischen Sprachen mit dem Beurteilungsraster B1*. (Diese Publikationen befinden sich derzeit **in Überarbeitung**. Sie werden an die neuen Raster angepasst und auf > www.oesz.at zum Download verfügbar sein.)



6.2 Weitere für Schularbeiten geeignete Aufgabenformate und Textsorten

Bei Schularbeiten können auch andere Aufgabenformate zum Einsatz kommen als bei der standardisierten schriftlichen Reifeprüfung.



Hörverständnis (HV) und Leseverständnis (LV) – Kurzantworten mit mehr als vier Wörtern



Antworten kurz zusammenzufassen erfordert ein hohes sprachliches Niveau und muss im Laufe der Unterrichtsjahre geübt werden. Bei Schularbeiten entscheidet die Lehrperson, ob auch Antworten mit mehr als vier Wörtern akzeptiert werden. In der Arbeitsanweisung sollte allerdings in diesem Fall angegeben werden, wie lang eine Antwort sein darf. Sprachliche Fehler, die den Inhalt nicht beeinträchtigen, sollten nicht zu einem Punktabzug führen.



LV – richtig/falsch

Vor allem auf Niveau A1, aber auch am Beginn von Niveau A2 kann in einer Leseverständnisaufgabe abgefragt werden, ob zum Text getätigte Aussagen „richtig“ oder „falsch“ sind. Es ist dabei empfehlenswert, eine ausreichende Anzahl an Items vorzusehen, um die Reliabilität dennoch möglichst hoch zu halten. Eine Begründung einzufordern, ist erst auf einem höheren Niveau sinnvoll.



LV – Zusammenfassung

Auf Niveau B1 und B2 können Lesetexte zusammengefasst werden. Die Zusammenfassungen sollten kurz sein; zum Beispiel kann in der Arbeitsanweisung stehen, dass sie nur die zentralen Aussagen des Textes beinhalten sollen. Sprachliche Fehler, die den Inhalt nicht beeinträchtigen, sollten nicht zu einem Punktabzug führen. Dieses Aufgabenformat wird auch im Rahmen der Überprüfung des Leseverständnisses bei der Kompensationsprüfung in den Fremdsprachen genutzt.



SIK – Multiple Choice mit drei oder vier Antwortmöglichkeiten

Beim Aufgabenformat Multiple Choice kann es manchmal sinnvoll sein, nur drei Antwortmöglichkeiten anzubieten. Dies empfiehlt sich vor allem dann, wenn Texte noch nicht allzu komplex sind und/oder wenn eine vierte Antwortmöglichkeit wenig plausibel wäre. Auch hier sollte eine ausreichende Anzahl an Items vorgesehen werden.



SIK – Umformulieren von Sätzen

Bei dieser Aufgabenstellung sollen Sätze umformuliert werden, ohne dass sich ihr Sinn ändert. Für die zu bildenden Sätze werden der Satzanfang, das Satzende und ein Stichwort vorgegeben.

Beispiel für Englisch:

Paul wanted to go hiking next Sunday.

IDEA

Paul thought it _____ to go hiking next Sunday.

→ Paul thought it **would be a good idea** to go hiking next Sunday.

Beispiel für Französisch:

Paul aimerait faire une randonnée demain.

IDÉE

Paul pense que ce _____ faire une randonnée demain.

→ Paul pense que ce **serait une bonne idée de** faire une randonnée demain.

Beispiel für Italienisch:

Paolo vorrebbe andare a fare una passeggiata sabato prossimo.

IDEA

Paolo pensa che _____ una buona idea fare una passeggiata sabato prossimo.

→ Paolo pensa che **sia/sarebbe una buona idea** fare una passeggiata sabato prossimo.

Beispiel für Russisch:

Павел хотел пойти в поход в воскресенье.

ХОРОШО

Павел подумал, что _____ пойти в поход в воскресенье.

→ Павел подумал, **что было бы хорошо** пойти в поход в воскресенье.

Beispiel für Spanisch:

A Raúl le gustaría hacer senderismo el fin de semana.

IDEA

Paúl piensa que _____ hacer senderismo el fin de semana.

→ Raúl piensa que **es/sería una buena idea** hacer senderismo el fin de semana.



SIK – Überprüfung bestimmter sprachlicher Strukturen

Zur Überprüfung komplexerer sprachlicher Strukturen, z. B. der Bildung und Verwendung von Zeiten der Vergangenheit, können im Rahmen des Bereichs SIK Aufgaben erstellt werden, in denen nur dieser Gesichtspunkt abgefragt wird (siehe z. B. *Partir sans ses parents*, SIK, 6. Klasse, 6-jährig, verfügbar auf der [> ÖSZ-Moodle-Plattform](#)).



Schreibaufträge

Bei Schularbeiten können – zusätzlich zu Essay, Artikel, Bericht, Blogeintrag, Blogkommentar, E-Mail – auch andere Textsorten zum Einsatz kommen. Vor allem in den ersten Unterrichtsjahren können z. B. kurze Nachrichten und Bildgeschichten, später auch Beiträge für Online-Plattformen, Beiträge für Zeitschriften, Leserbriefe, Petitionen, Erfahrungsberichte, Bewerbungsschreiben etc. verfasst werden. Wichtig ist natürlich, dass die Lernenden mit den jeweiligen Aufgabenformaten auch vertraut sind.

Auch beim Einsatz anderer Arten der Aufgabenstellung wird empfohlen, gewisse **Vorgaben der standardisierten Reifeprüfung** einzuhalten:

- In jedem Teilbereich sollten zumindest zwei Aufgabenstellungen zum Einsatz kommen.
- Diese beiden sollten verschiedene Aufgabenformate aufweisen, da nicht alle Lernenden mit jedem Format gleich gut zurechtkommen.
- Innerhalb einer Aufgabenstellung sollte nur ein Aufgabenformat eingesetzt werden.
- Bei jeder Aufgabenstellung sollte zu Beginn ein gelöstes Beispiel (0) vorgegeben sein.

7 Literaturverzeichnis

Alderson, J. C., Clapham, C. & Wall, D. (1995). *Language test construction and evaluation*. Cambridge University Press.

Bachman, L. & Palmer, A. (1996). *Language testing in practice*. Oxford University Press.

Europarat (2001). *Gemeinsamer europäischer Referenzrahmen für Sprachen: lernen, lehren, beurteilen*. Langenscheidt.

Fulcher, G. & Davidson, F. (2007). *Language testing and assessment*. Routledge.

Harmer, J. (2008). *How to teach English*. Pearson Longman.

ISB – Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung München (2019). *Kompetenzorientierte Leistungsaufgaben. Schulartübergreifender Leitfaden*. Abgerufen am 01. März 2024 von: https://www.isb.bayern.de/fileadmin/user_upload/Grundsatzabteilung/Kompetenzorientierung/Leitfaden_kompetenzorientierte_leistungsaufgaben_2019.pdf

Lewis, M. (1993). *The lexical approach: The state of ELT and a way forward*. Language Teaching Publications.

Weigle, S. C. (2002). *Assessing writing*. Cambridge University Press.

Rechtliche Grundlagen

Bundesgesetz über die Ordnung von Unterricht und Erziehung in den im Schulorganisationsgesetz geregelten Schulen (Schulunterrichtsgesetz – SchUG). StF: [BGBl 472/1986 \(WV\)](#)

Verordnung des Bundesministers für Bildung, Wissenschaft und Forschung, mit der die Verordnung über die Leistungsbeurteilung bei abschließenden Prüfungen (Leistungsbeurteilungsverordnung für abschließende Prüfungen – LBVO-abschlPrüf) erlassen und die Leistungsbeurteilungsverordnung geändert wird. StF: [BGBl II 215/2021](#)

Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst vom 24. Juni 1974 über die Leistungsbeurteilung in Pflichtschulen sowie mittleren und höheren Schulen (Leistungsbeurteilungsverordnung – LBVO). StF: [BGBl 371/1974](#)

Verordnung des Bundesministers für Unterricht und Kunst vom 14. November 1984 über die Lehrpläne der allgemeinbildenden höheren Schulen; Bekanntmachung der Lehrpläne für den Religionsunterricht an diesen Schulen (Verordnung über die AHS-Lehrpläne). StF: [BGBl. Nr. 88/1985 i.d.g.F.](#)



ISBN 978-3-200-09973-9



9 783200 099739